

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 136 (2010)
Heft: 39: Tapetenwechsel

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMIN
-------------------	--------------	-----------	------------------	--------

Wohnüberbauung
Casinostrasse 6–12,
Dübendorf

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Dübendorf
8600 Dübendorf

Studienauftrag,
mit Präqualifikation,
für ArchitektInnen

Keine Angaben

Anmeldung
30.9.2010
Abgabe
8.10.2010

pierre.ilg@mparch.ch

Métamorphose
«La Tuilière»,
Lausanne

Ville de Lausanne
Direction des travaux,
service d'architecture
1002 Lausanne

Concours d'idées et de
projets, à un degré,
ouvert, pour architectes

Patrice Bulliard,
Nicole Christe,
Eligio Novello,
Christina Zoumboulakis,
Julien Descombes

Unterlagen
15.10.2010
Abgabe
22.12.2010

www.simap.ch

sia GEPRÜFT – konform

Neubau Bürogebäude
«Landhaus», Bozen (I)

Autonome Provinz Bozen
Amt für Bauaufträge 11.5
I-39100 Bozen

Planungswettbewerb,
offen, einstufig,
für ArchitektInnen und
IngenieurInnen

Josef March,
Engelbert Schaller,
Wolfgang Kunz,
Peter Riepl,
Guglielmo Concer

Unterlagen
18.10.2010
Abgabe
14.1.2011

wettbewerbe-11.5@
provinz.bz.it

Aménagement du Vieux
Bourg d'Orsières,
Orsières

Commune d'Orsières
Administration communale
1937 Orsières

Concours de projets,
à un degré, ouvert,
pour architectes

Olivier Galletti,
Jean-Paul Chabrey,
Pascal Varone,
Pascal Fournier

Anmeldung
26.11.2010
Abgabe
10.12.2010

www.simap.ch

Réalisation d'un bain
public et d'un espace
ludique à Géronde Plage,
Sierre

Ville de Sierre
Service édilité et urbanisme
3960 Sierre

Concours de projets,
à un degré, ouvert,
pour architectes

Keine Angaben

Abgabe
17.12.2010

www.sierre.ch

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

PREIS

Foundation Award	ComputerWorks AG 4023 Basel	Förderpreis für Schweizer Jungarchitekten	Katinka Corts, David Gubler, Raul Mera, Juho Nyberg, Marie-Thérèse Vu, Marc Wittwer	Anmeldung 15.11.2010
------------------	--------------------------------	--	--	-------------------------

www.foundation-award.ch

MCS-WOHNHAUS IN ZÜRICH

Menschen, die vom Multiplen Chemikalienüberempfindlichkeits-Syndrom (MCS) betroffen sind, reagieren auf geringste Chemikalienkonzentrationen mit körperlichen Beschwerden. Ihr wohnliches Umfeld muss daher nach bestimmten Richtlinien geplant und materialisiert werden. In Zürich wird 2012/2013 ein MCS-gerechtes Wohnhaus erstellt.

(tc) Der Bau wird von der im Februar 2008 gegründeten Wohnbaugenossenschaft «Gesundes Wohnen MCS» realisiert. In ihrem Auftrag führte die Stadt Zürich, die das Projekt im Rahmen des Legislaturziels «Wohnen für alle» fördert, einen nicht anonymen, einstufigen Studienauftrag im selektiven Verfahren durch.

PASSENDES GRUNDSTÜCK

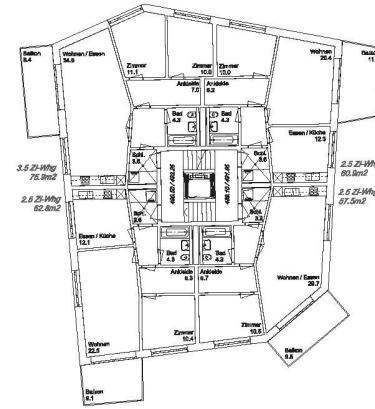
Obwohl in der Schweiz ca. 3% der Bevölkerung unter MCS leiden, gibt es bisher kaum Erfahrungen, was adäquaten Wohnraum für die Betroffenen angeht. In einem ersten Schritt erarbeitete die Stadt, die sich durch das Pilotprojekt auch baubiologische Erkenntnisse für reguläre Bauvorhaben erhofft, daher die Grundlagen für MCS-gerechtes Wohnen. Basierend darauf wurde ein passendes Grundstück gesucht, wofür neben der Luftqualität auch die nicht ionisierende Strahlung, der sogenannte Elektrosmog, in Betracht gezogen wurde. Fündig wurde die Stadt am Rebenweg am Üetliberg, unmittelbar an der Grenze von Zürich Leimbach. Das dreieckige, in einer Sackgasse direkt am Wald gelegene Grundstück weist trotz einer Wasserader die besten Voraussetzungen für den Bau auf. Auf der 1214m² grossen Parzelle (davon 875m² in der Bauzone) soll ein Wohnhaus mit 2.5- und 3.5-Zimmer-Wohnungen entstehen, das den Bedürfnissen der von MCS betroffenen Bewohner gerecht wird. Das Land wird von der Stadt Zürich für 60 Jahre im Baurecht zur Verfügung gestellt. Der Kostenrahmen für die Erstellung beträgt rund 5 Mio. Fr., das Projekt soll sich zu rund 20% aus Spenden finanzieren. Insgesamt bewarben sich 30 Teams, von denen 25 zur Präqualifikation zugelassen wurden. Daraus wählte die Jury fünf Teams aus, die die entsprechende Kompetenz in Architektur und Bauökologie vorweisen konnten.



01+02 Zur Weiterbearbeitung: Von aussen erscheint das Projekt der ARGE Andreas Zimmermann Architekten wie ein reguläres Wohnhaus. Erst der Grundriss offenbart die besonderen Bedürfnisse der Bewohner. Normalgeschoss, Mst. 1:450

BESONDERE BEDÜRFNISSE

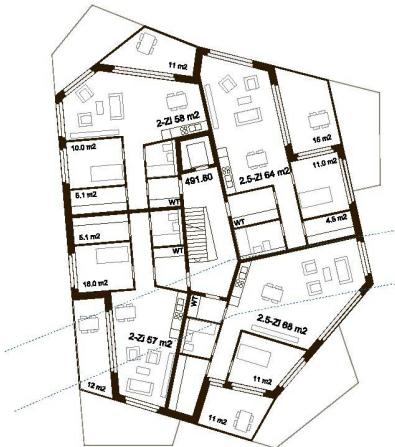
Hinsichtlich des Raumprogramms lag besonderes Augenmerk auf dem Eingangsbereich, der als Schleuse zwischen dem belasteten Aussen- und dem sauberen Wohnbereich fungieren soll. In diesem Zwischenraum werden die Kleider deponiert, ausgelüftet oder in der Waschmaschine gereinigt. Ebenfalls wichtig ist die Lage der Schlafräume: Diese dürfen nicht über der Wasserader liegen, da Beschwerden dadurch verstärkt werden könnten. Aus diesem Grund muss auch auf grossflächige Fußbodenheizungen verzichtet werden. Zudem waren die Ankleideräume ausserhalb der Schlafzimmer zu planen. Hinsichtlich der Gebäudetechnik standen ein geringer Wartungs- und Reinigungsbedarf sowie gute Zugänglichkeit zu den haustechnischen Anlagen im Vordergrund. Darüber hinaus muss das Gebäude elektromagnetisch abgeschirmt werden. In den Innenräumen war auf Materialien zu verzichten, die über längere Zeiträume Emissionen verursachen wie harzhaltige Nadelhölzer, Linoleum, lösemittelhaltige Bauchemikalien oder Kunststoffprodukte mit Weichmachern. Als unbedenklich gelten dagegen u.a. Naturstein, Keramik, Glas, Lehm, Aluminium oder Laubholzarten wie Esche und Ahorn. Alle vorgesehenen Materialien werden vor dem Einbau durch MCS-Betroffene auf Verträglichkeit getestet. Eine besondere Herausforderung wird auch die Qualitätssicherung am Bau: Um die Verträglichkeit der Konstruktion gewährleis-



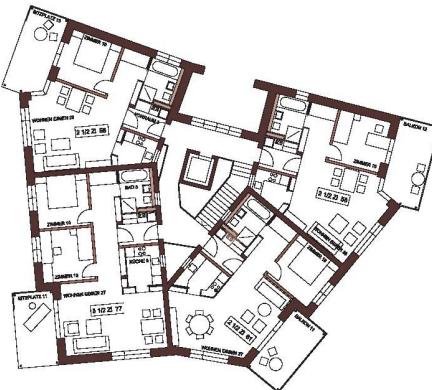
ten zu können, müssen neben der ständigen Präsenz der Bauleitung vor Ort nicht nur die beteiligten Handwerker sensibilisiert und geschult, sondern auch die Prozessabläufe der Hersteller überprüft werden.

SIEGERPROJEKT

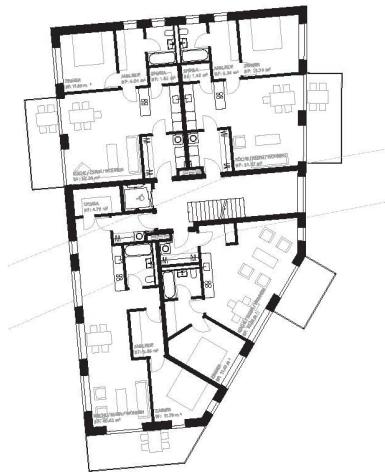
Im Mai 2010 entschied sich die Jury für das Projekt der ARGE Andreas Zimmermann Architekten, Büro für Umweltchemie, WT Partner Baumanagement. Das Siegerprojekt entwickelte aus den besonderen Anforderungen überzeugende Wohnungstypologien: Ausgehend von einem zentralen Erschliessungskern gruppieren sich pro Geschoss jeweils vier Wohnungen, die versetzt über ein Split-Level erschlossen werden. In einer inneren Schicht um den Erschliessungskern sind die hochinstallierten Bereiche wie separat entlüftete Eingangsschleuse, Sanitärbereiche und Installationsschächte angeordnet. Nach einer Diele, die als Verteiler dient, folgen in der äusseren Raumschicht die Wohn- und Schlafräume. Für die Erstellung des viergeschossigen Baus mit 14 Wohnungen werden vorwiegend mineralische Baustoffe verwendet, da diese weitgehend emissionsfrei sind. Die Konstruktion erfolgt mit hochgedämmtem Einsteinmauerwerk, die Fassade wird zweifarbig verputzt. Um Kriechströme und Magnetfeldverzerrungen, die bei den Betroffenen Beschwerden auslösen oder verstärken können, zu vermeiden, wird zudem weitgehend auf die Verwendung von Stahl verzichtet. Für



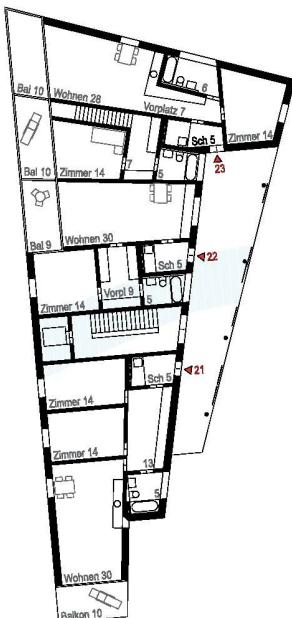
03 Projekt bhend.klammer architekten. OG,
Mst. 1:450



04 Projekt Oikos & Partner. OG, Mst. 1:450



05 Projekt G. + A. Pfister. 1. OG, Mst. 1:450
(Alle Abbildungen: Projektverfasser)



06 Projekt Roland Hüsser & Stefan Schmid
GmbH für Baukunst. OG, Mst. 1:450

die Armierungen der Geschossdecken ist daher eine Glasfaserstabarmierung vorgesehen. Zusammen mit den Klinkerplatten für die Böden sowie Lehm- und Kalkputzen an Wänden und Decken ergibt sich so eine Kombination aus hochtechnologisierten Produkten und traditionellen Materialien.

TEILNEHMENDE

Die teilnehmenden Teams wurden mit jeweils 20 000 Fr. entschädigt.

Team 1 (zur Weiterbearbeitung empfohlen):
Architektur: ARGE Andreas Zimmermann Architekten, Büro für Umweltchemie, WT Partner Baumanagement; Bauingenieurwesen: Heyer Kaufmann Partner, Zürich; HLKSE-Planung: Waldhauser Haustechnik, Münchenstein; Bauphysik + Akustik: Martinelli + Menti, Meggen; Elektrobiologie: Mensch und Technik, Andy Schmidiger, Spezialist für Elektrobiologie und anverwandte Fragen, Retschwil

Team 2: Architektur: G. + A. Pfister Zürich; Bauingenieurwesen: Walt + Galmarini, Zürich; HLKSE-Planung: Energa, Stäfa;

Baubiologie/Radiästhesie: Paul Leibundgut, Neuhausen am Rheinfall; Elektrobiologie: Josef Peter, Elektrosmog-Protect, Illnau; Toxikologie: Dr. Markus Zingg, Schaffhausen

Team 3: Architektur: Roland Hüsser & Stefan Schmid GmbH für Baukunst, Lenzburg; Bauingenieurwesen: Rothpletz, Lienhard & Cie, Aarau; HLKSE-Planung: RMB, Lenzburg; Elektrobiologie: Elektrobiologie A. Wismer, Ettlingen; Landschaftsarchitektur: Müller Landschaftsarchitektur, Küttigen

Team 4: Architektur: bhend.klammer, Zürich; Bauleitung Realisation: Werubau, Meilen; Bauingenieurwesen: WGG Schnetzer Puskas Ing., Zürich; Bauphysik/Baubiologie: Kuster + Partner, Chur; Elektrobiologie: ARNOLD Engineering, Opfikon; Landschaftsarchitektur: Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitektur, Zürich

Team 5: Architektur: Oikos & Partner, Thalwil; Bauingenieurwesen: Placid Perez, Bonaduz; Baubiologie/Energie: Oikos & Partner, Thalwil; Radiästhesie/Messtechnik: Susanna Fassbind, Zug

JURY

Sachpreisgericht: Christian Schifferle, Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS; Roman Lietha, Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS; Arno Roggo, Direktor Liegenschaftenverwaltung; Peter Schmid, Berater Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS; Matthias Zeller, Wohnbaugenossenschaft Gesundes Wohnen MCS (Ersatz)

Fachpreisgericht: Ursula Müller, Amt für Hochbauten (Vorsitz); Marianne Dutli Derron, Architektin, SVW, Zürich; Peter Bachmann, Sentinel-Haus Institut, Freiburg im Breisgau (D); Adrian Streich, Architekt, Zürich; Sibylle Bucher, Architektin, Zürich; Bosco Büeler, Architekt und Baubiologe, Flawil (Ersatz)

Expertinnen und Experten: Lukas Walpen, Amt für Hochbauten (Raumprogramm); Kornelia Gysel, Amt für Städtebau (Architektur/Städtebau); Rico Schwarz, Anne Helbig, beide Amt für Baubewilligungen (Projektierungsperimeter und Baurecht); Guido Huwiler, BauBioAnalysen

GmbH, Maschwanden (Baubiologie); Michael Pöll, Fachstelle Nachhaltiges Bauen, Amt für Hochbauten (Baubiologie) Hans Walder, Dienstabteilung Verkehr Stadt Zürich (Verkehr, Erschliessung, Parkierung); Enea Corubolo, Tiefbauamt (Verkehr, Erschliessung, Parkierung)

Andrea Bender, Grün Stadt Zürich (Aussenraum); Thomas Kessler, Fachstelle Energie + Gebäudetechnik, Amt für Hochbauten (Gebäudetechnik); Werner Hofmann, Fachstelle Bauingenieurwesen, Amt für Hochbauten (Tragstruktur); Ian Jenkinson, Fachstelle Projektökonomie, Amt für Hochbauten (Projektökonomie); Büro für Bauökonomie AG, Luzern (Projektökonomie);

Annick Lalive d'Epinay, Fachstelle Nachhaltiges Bauen, Amt für Hochbauten (Ökologische Nachhaltigkeit/Energiebilanz)

WOHNÜBERBAUUNG ESSLINGER DREIECK



01 Zur Weiterbearbeitung und Ausführung: Flexible Membrane vor den umlaufenden Balkonen prägen die Wohnkuben im öffentlich konzipierten Grünraum. Das kleine Satteldachhaus nimmt die Kinderkrippe auf (Visualisierung: agps)

Das Büro agps architecture gewinnt den Studienauftrag zur Weiterentwicklung ihres eigenen, zwanzig Jahre alten Gestaltungsplans für das Esslinger Dreieck in Egg ZH.

(af) Der Gestaltungsplan für die Zentrumsüberbauung in Egg basiert auf einem Projektwettbewerb, den Sarah Graham und Marc Angélil (heute agps architecture) 1990 gewannen (vgl. Abb. 2). Schon damals war ein «nachhaltiges Projekt» gesucht, das Sonnenenergie nutzt und den öV fördert. Allerdings zeigt sich inzwischen, dass die damals entworfene kleinteilige Wohntypologie nicht mehr aktuell ist. Für die künftige Bebauung nördlich des Chnolibaches und der bereits gebauten drei energetischen Vorzeighäuser soll der Plan hinsichtlich zeitgemässer Wohntypen und Energieeffizienz überarbeitet werden. Auf dem Projektperimeter im Norden sollen Mehrfamilienhäuser entstehen, zusätzlich soll auf dem Ideenperimeter, der bislang als Dorfwiese vorgesehenen Fläche im Süden, einer massvolle Verdichtung erfolgen.

Die Rehalp Verwaltungs AG vergab hierzu einen Studienauftrag an vier Architekturbüros. Durchsetzen konnte sich der Beitrag von agps gegen Vorschläge mit fünf polygonalen Baukörpern (Bob Gysin), vier Nord-Süd-gerichteten Zeilen (Kistler+Vogt) und einem langen Riegel am nördlichen Perimeterrand (Zapco). Das Siegerprojekt besteht aus zwei dreigeschossigen, nach Norden versetzten Bauten und zwei viergeschossigen, leicht nach Süden vorgeschobenen Häusern (jeweils plus Dachgeschoss). Pro Geschoss sind vier Wohnungen angeordnet, die je zweiseitig orientiert sind. Schaltbare Zimmer erhöhen die Flexibilität. Ausserdem übertrifft der Beitrag mit seinem Energiekonzept den in der Auslobung geforderten Minergie-P-Standard. Es legt den Fokus neben dem Energiesparen auf Emissionsreduktion durch ausschliessliche Nutzung vor Ort vorhandener erneuerbarer Energien. Die Jury nimmt das Konzept mit Begeisterung auf, mahnt aber gleichzeitig einen detaillierten Nachweis an. Für den Ideenperimeter schlägt das Team eine Aktivitätszone (mit Dorfladen und KMU-Einheiten)

unter einem grossen Flugdach vor, das auf die Form der benachbarten Dächer anspielt.

WEITERBEARBEITUNG

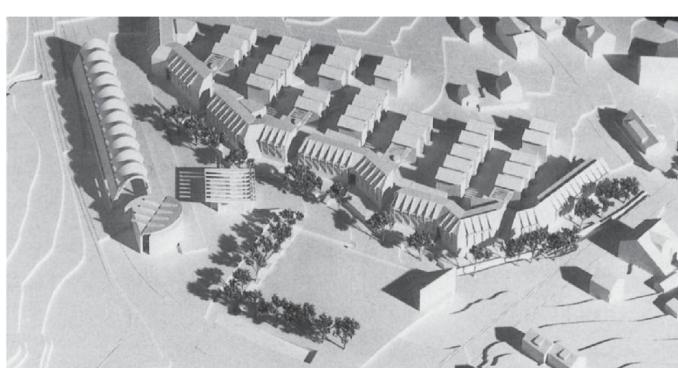
agps architecture, Zürich; Amstein + Walther, Zürich; Schwartz Consulting, Zug

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

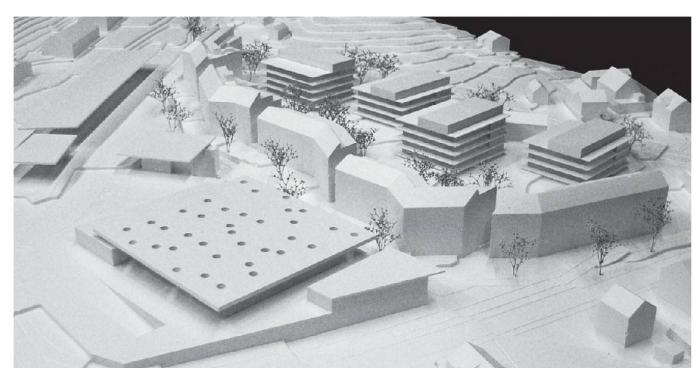
- Bob Gysin + Partner, Zürich; Vetschpartner Landschaftsarchitekten, Zürich; EK Energiekonzepte, Zürich
- Kistler+Vogt Architekten, Biel; Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten, Bern
- Zapco, Basel; Gruner Ingenieure, Basel; EBL Wärmesysteme, Laufen

JURY

Fachpreisgericht: Timothy Nissen, Architekt, Basel (Vorsitz); Thomas Hildebrand, Architekt, Zürich; Lars Kundert, Architekt, Zürich; Heinrich D. Uster, Architekt, Egg (Ersatz); Raphael Stuber, Architekt, Solothurn (Ersatz) Sachpreisgericht: Susan Schenker-Basler, Rehalp, Zürich; Rolf Rothenhofer, Gemeindepräsident, Egg; Markus Hofmann (Ersatz); Gertrud Erismann-Peyer (Ersatz) Beratend (ohne Stimmrecht): Silvano Murchini, Hochbau- und Planungsvorstand, Egg; Robert Rupp, Bausekretär, Egg



02 Entwurf 1990 von agps (Modellfoto: si+a 19/1990, S. 521)



03 Weiterentwicklung 2010 (Modellfoto: Jurybericht)